

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostschlesien.

Bestand jeden Montag nachmittag \* Bezugspreis halbjährlich frei ins Haus 1 Mark monatlich 2 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark monatlich 2 Mark ohne Zustellungsgebühr einschließlich der Postgebühren. Der kommunistische Oberstadtschreiber, „Der kommunistische Oberstadtschreiber“, „Die kommunistische Oberstadtschreiber“, sowie der illustrierte Beilage „Der rote Stern“ \* Verlag und Geschäftsstelle: Dresden-12, Güterbahnhofstraße 2, 1. Stockwerk; 17 299. \* Redaktion: Dresden-12, Güterbahnhofstraße 2, 1. Stockwerk der Redaktion: täglich nachmittags von 5-6 Uhr, Vormittags von 1-6 Uhr \* Polzeistation Nr. 13 333 Dresden, Postfach 100 \* Anzeigenpreis: 20 Cent pro Zeile für die erste Woche, 15 Cent für die zweite Woche, 10 Cent für die dritte Woche, 5 Cent für die vierte Woche, 3 Cent für die fünfte Woche, 2 Cent für die sechste Woche, 1 Cent für die siebente Woche, 1 Cent für die achte Woche, 1 Cent für die neunte Woche, 1 Cent für die zehnte Woche. \* Anzeigen tags vorher bis 4 Uhr nachmittags einbringen.

1. Jahrgang. Montag, 6. April 1925 Nummer 5

## In das sächsische Proletariat!

### Arbeiter und Arbeiterinnen!

Im ersten Wahlgang zu den Präsidentschaftswahlen haben Tausende von euch die Stimme für den Kandidaten eurer Klassenfahne abgegeben. Welche Teile von euch waren belogen in den Illusionen, daß in der deutschen Dames-Republik eure Forderungen zu verheißener Selb, daß ihr an die Spitze dieser Republik den „richtigen Mann“ stellt. Sämtliche Parteien mit Ausnahme der Kommunisten haben diese eure Illusionen gestützt.

weil sie Nutznießer dieser Illusionen der Arbeiterklasse sind. In Museen, Klubs und Versammlungen traten die Kandidaten an euch heran. Jede von ihnen behauptete, daß ihr Kandidat euch von den Fesseln erlöse und befreie. Diese Einheitslichkeit der Wahlwerbung mußte euch zeigen, daß die Parteien euch nur betrachten als das Stimmvieh, das einen Präsidentschaftswahl, der dann unabhängig und selbständig nach persönlichem Ermessen, Veranlassung und Maßstab die Wahlstimme führt. Keine der Parteien von den Balthischen bis zu den Sozialdemokraten jagte euch.

daß nur ihr selbst euch durch euren Kampf von dem Druck der Kapitalisten zu befreien vermögt.

Die Sozialdemokratische Partei bewillt eure illusionäre Einstellung, um euch vor einer aktiven Beteiligung und Organisation des Kampfes gegen die Reaktion, gegen den Kapitalismus abzuhalten. Die Sozialdemokraten, die schon im ersten Wahlgang einen gemeinsamen Kandidaten mit den Demokraten und dem Zentrum aufstellten wollten, brachten als ihren Kandidaten den ehemaligen preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun. Der Zweck dieses Mandates war, euch vorzuführen, es bestünde zwischen den Sozialdemokraten und den Kapitalisten ein Unterschied, die Sozialdemokratische Partei sei eine Partei der Arbeiterklasse. Dieser Täuschung seid ihr zum großen Teil erlegen.

Weil die Sozialdemokratische Partei euch erzählte, sie wird für den Achtstundentag, für eine Verringerung des Steuerbruchs, für bessere Löhne kämpfen, weil die Sozialdemokraten mit billigen Mitteln gegen die Ausbeuter agitierten, euch mit der Monarchie schreckten, habt ihr dem sozialdemokratischen Kandidaten eure Stimme gegeben. Ihr hattet vergessen, daß die Sozialdemokraten es waren.

#### Wie mit den Anhängern Jares.

der Deutschen Volkspartei, den 10 prozentigen Steuerabzug einführen, der Umfahrsteuer zustimmen, die Reichssteuer annehmen, die gewollt sind, weitere Kosten auf euch zuwälzen.

Ihr dürft nicht vergessen, daß die Sozialdemokraten gemeinsam mit den Vertretern der Industrie und des Kapitals den Achtstundentag praktisch aufgehoben, daß die Sozialdemokraten dem Ermächtigungsgesetz zustimmten und damit den Kapitalisten die Handhabe gaben, nach ihrem Ermessen mit den brutalsten Mitteln gegen die Arbeiterklasse vorzugehen.

#### Arbeiter Sachsens!

Ihr habt den Sozialdemokraten eure Stimme gegeben. Die Sozialdemokraten waren es, die im Oktober 1923

die Reichswehr nach Sachsen holten, die in Halle die Arbeiter

ermorden ließen. Durch den Verrat der Sozialdemokraten sind

eure besten Kämpfer erschossen, schwachen tausende in den Gefängnissen und Zuchthäusern

lagen und liegen Tausende von euch arbeitslos auf der Straße.

Ihr habt den Sozialdemokraten eure Stimme gegeben, weil ihr glaubtet auf dem Boden der Republik euer Ziel, die Befreiung von den Ausbeutern, erreichen zu können. Der erste Wahlgang liegt hinter uns. Am 26. April sollen die Arbeiter erneut zur Wahlurne schreiten.

#### Die Front ist klarer geworden.

Die Sozialdemokraten sagten im ersten Wahlgang gegen den Präsidentschaftskandidaten Marx zu Felde. Die Sozialdemokraten erklärten in ihren Zeitungen:

„Marx, Jares oder Ludendorff sind eine Front“

Jetzt haben die Sozialdemokraten den Ruhrgebiets-Marx zu ihren Kandidaten

erhoben. Sie zeigen damit erneut, daß sie eine Partei des Bürgerkriegs sind. Sie zeigen damit erneut, daß die Aufstellung des eigenen Kandidaten im ersten Wahlgang

nur ein Manöver war, um eure Stimme der Bourgeoisie zuzuführen.

Mit den betrügerischen Erklärungen, das Proletariat sei nicht stark genug, einen eigenen Kandidaten durchzuführen, begünstigen sie ihre Zustimmung zur Kandidatur Marx.

Arbeiter! Die Arbeiterklasse kann nicht nur, sie muß einen eigenen Kandidaten aufstellen!

Die Aufstellung des eigenen Kandidaten bedeutet Klassenkampf.

Die SPD will den Klassenkampf nicht.

Die Sozialdemokraten erklären auch jetzt, es gelte die Republik zu erhalten. Marx sei der Kandidat der Republik, dem als Gegenkandidat Otto Braun als Ministerpräsident gegenübergestellt worden sei.

#### Arbeiter Sachsens!

Der Kandidat der Sozialdemokratischen Partei, der Kandidat der schwarz-rot-goldenen Front,

Dr. Marx ist der Reichsfunktionär der Ermächtigungsgesetze, Marx drückte die Lebenslage der deutschen Arbeiter durch seine Steuererhöhungen herab.

Marx ebnete mit brutaler Gewalt den Weg zur, wenn auch nur vorübergehenden Erholung der Bourgeoisie in Deutschland.

#### Arbeiter Sachsens!

Zimmer wieder betonen wir:

Es geht nicht um die Frage Monarchie oder Republik!

Die Sozialdemokraten hatten in ihrem ersten Wahlgang recht, wenn sie schrieben: „Ob Marx, Jares oder Ludendorff, die Auswirkungen für den deutschen Arbeiter sind dieselben.“ Die Ausbeutung und die Kälte für die arbeitende Klasse werden ununterbrochen gesteigert. Die Arbeitslosigkeit steigt, wenn auch langsam, aber ständig. Die Arbeitslosen nehmen auch weiterhin an. Durch die Konzentration des Großkapitals werden die kleinen und mittleren Betriebe geschlossen und stillgelegt. Um eine Stellung auf dem Weltmarkt zu erlangen und die Profite zu steigern, verhängt der Reichsfunktionär Dr. Luther die Normalisierung und Typisierung der Arbeit.

Das bedeutet höchste Steigerung der Ausbeutung und Entlassung von Millionen überflüssig werdender Arbeitskräfte.

Die Sozialdemokratie ist für dieses System. Ob sie Braun oder Jares aufstellt, bleibt dabei gleichgültig. Die Aufstellung von Marx durch die Sozialdemokraten zeigt den Arbeitern nur härtere und klarere die Haltung und Politik dieser Arbeiterverräter. Die Aufstellung von Braun bedeutete nur die härtere Bindung der Arbeiter an die Kapitalisten. Arbeiter! Vagt euch nicht weiterhin einzulassen von den sogenannten linken Sozialdemokraten, die jetzt angeblich gegen Marx opponieren.

Sie werden, wie sie für den rechten Braun eintraten, auch für Marx eintreten.

Die Linken werden die Einheitslichkeit der Sozialdemokraten vorziehen, um ihren Verrat zu künfteln.

Arbeiter, erkennt, daß links, wie rechts Sozialdemokraten die gleichen Verräter an den Interessen der Arbeiter sind.

#### Arbeiter Sachsens!

Die einzige Partei des Proletariats ist die Kommunistische Partei!

Die Kommunistische Partei verspricht den Arbeitern nicht, daß ihr Kandidat die Arbeiter erlösen wird, sie erklärte den Arbeitern,

daß die Arbeiterklasse in ihrer großen Masse um ihre Rechte kämpfen muß.

Die Arbeiterklasse darf nicht nur Stimmvieh, sondern sie muß selbständig handelnder Faktor sein.

Die Kommunistische Partei sagt den Arbeitern, daß sie die Befreiung von ihren Ausbeutern und Unterdrückern nur dann erreichen können, wenn sie aktiv und entschlossen in den Kampf eintreten.

Die Stimmenabgabe für den kommunistischen Kandidaten bedeutet deshalb das Bekenntnis jedes Wählers, in den Reihen der aktiven Kämpfer mit aller Entschiedenheit mitzumachen.

Die Kommunistische Partei führt den Kampf um die Be-

seitigung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, um die Errichtung der proletarischen Rätediktatur.

Der Kampf um die Macht des Proletariats ist der Kampf um die Lebensinteressen der Arbeiter.

Deswegen kämpft die Kommunistische Partei als einzige Partei gegen die Dames-Ausbeutung, für den Achtstundentag, für höhere Löhne, für die Befreiung von den Steuerlasten, für die Sicherung des Arbeiterlohnes.

Die entschlossene und klare Durchführung dieser Forderungen muß die Profiteure der Kapitalisten schädigen, ihre Positionen schwächen, dem Geschlecht der Parasiten, der korrupten, von den Kapitalisten bezahlten Elemente, die Einkommensquellen schmälern.

Deswegen kann nur die Kommunistische Partei für die Interessen der Arbeiter kämpfen.

#### Arbeiter Sachsens!

Große Teile von euch sind beim ersten Wahlgang der Wahl erregt, weil sie glaubt haben, die Aufstellung des kommunistischen Kandidaten sei nur eine leere Demonstration. Wir wissen, wenn es zu kämpfen gilt, werdet ihr bei uns stehen. Aber es genügt nicht, nur dann zur Kommunistischen Partei zu stehen, wenn wir uns in Kämpfen befinden. Die Befreiung des Proletariats kann nur durchgeführt werden, wenn ihr ständig in den Reihen der Kommunistischen Partei gemeinsam mit uns einen ununterbrochenen systematischen Kampf gegen eure Ausbeuter führt.

Eure fehlenden Stimmen bedeuten einen Gewinn für die Reaktion.

#### Arbeiter und Arbeiterinnen!

Beim zweiten Wahlgang darf kein Arbeiter seine Stimme dem Kandidaten des Ausbeuters und Belagerungszustandes, dem Kandidaten des Ermächtigungsgesetzes, dem Ruhrgebiets-Marx, dem Zentrumspolitiker Marx geben.

Kein Arbeiter darf zu Hause bleiben und sich der Stimme enthalten.

Wir rufen euch auf, gemeinsam mit uns in einer Front zu kämpfen gegen die nationalen und internationalen Ausbeuter, gegen die Herrscher und gekauften Intellektuellen Lager der Sozialdemokratie. Die Front der revolutionären Arbeiter, die rote Front ist die Kampffront der Ausbeuteten gegen alle Parteien des Bürgertums von den Sozialdemokraten bis zu den Balthischen.

Wehrt euch gegen eure vollständige Verelendung!

Trigt der Reaktion am 26. April, daß ihr mit der Kommunistischen Partei kämpft werdet!

Gibt eure Stimme dem Roten Kandidaten dem Transportarbeiter

Ernst Thälmann!

3. April 1925. Bezirksparteitag Ostschlesien